

An das
Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge (BAFL)
Herrn Dr. Michael Griesbeck Abteilung Integration
und alle MitarbeiterInnen
Frankenstr. 210

90461 Nürnberg

Nürnberg, 22. Mai 2003

Sehr geehrte Damen und Herren,

sicher fragen Sie sich, warum wir nach Nürnberg gekommen sind. Uns treiben folgende Anliegen: Wir wollen Ihnen unsere Arbeitsbedingungen schildern, auf aktuelle Missstände hinweisen sowie Forderungen stellen.

Für die Integration stehen viel zu wenig Mittel zur Verfügung. Um den Trägern Kosten zu sparen, sind wir Lehrer in Honorarverhältnisse gedrängt. Es gibt keinen Arbeitgeberanteil zur Renten- bzw. Krankenversicherung, keine Lohnfortzahlung bei Krankheit, keinen bezahlten Urlaub. Die Honorare sind vorgegeben, jedoch viel zu niedrig, um die üblichen Belastungen der freiberuflichen Tätigkeit auszugleichen. Um unseren Lebensunterhalt zu bestreiten, müssen wir oft 40 Stunden und mehr pro Woche unterrichten, statt wie bei Lehrern üblich, maximal 28 Stunden.

Seit Januar 2003 stehen wir nicht mehr vor dem Abgrund, nacheinander stürzen wir ab: Die stockenden, unzureichenden und unübersichtlichen Genehmigungen der Kurse führen dazu, dass nur noch ein geringer Teil der bisherigen Kurse durchgeführt werden kann, dass sich viel zu spät entscheidet, ob ein Kurs fortgesetzt werden kann, dass immer mehr KollegInnen von heute auf morgen für mehrere Wochen ohne Einkunftsmöglichkeit auf der Straße stehen.

Jetzt sind wir wirklich aus existenziellen Gründen gezwungen, andere Jobs zu suchen. Qualifizierte und erfahrene Lehrkräfte werden verstoßen, obwohl doch aufgrund der vorliegenden Zahlen zu erwarten ist, dass viel mehr Kurse als bisher angeboten werden müssen. Statt das bestehende Fachwissen und die Qualifikation zu erhalten, wird mutwillig auf einen Lehrermangel hingearbeitet.

Dies werden Ihnen die Träger bestätigen. Auch sie sind mit den allgemeinen Bedingungen und den aktuellen Missständen konfrontiert. Für uns haben sie jedoch keine Antworten und keine Lösungen. Wir brauchen aber einen Ansprechpartner!

Unsere zentrale Frage ist, ob diese Arbeit ein Beruf sein soll:

- mit angemessenen Arbeitsbedingungen: Bezahlung, Sozialversicherung, Sozialleistungen, Anerkennung, Status, Sicherheit usw.
- mit Qualifikation, Fortbildung und einem Qualitätsstandard

Oder ob Integration nur als vorübergehender Job durchgeführt werden soll.

Den an uns gestellten berechtigten Forderungen (Qualifikation, Fortbildung und ein Qualitätsstandard) muss etwas entgegen stehen (Bezahlung, Sozialversicherung, Sozialleistungen, Anerkennung, Status, Sicherheit usw). **Qualität ist keine Einbahnstraße!**

Wir sind hier in Nürnberg, um uns mit diesen Anliegen an Sie zu wenden und mit Ihnen Lösungen zu finden. Wenn Sie aber nicht unser Ansprechpartner sind, ermöglichen Sie uns ein Gespräch mit der richtigen Stelle!

Vielen Dank! Mit freundlichen Grüßen,

www.aktionbutterbrot.de

ViSdP: Aktion Butterbrot / Freiberufliche LehrerInnen, Reza Karimitari und Angelika Maier
c/o GEW, Joachim Peter Graf, Schwanthalerstraße 64, 80336 München

Aktion Butterbrot / Freiberufliche LehrerInnen für Deutsch als Fremdsprache
Kontakt: Pravu Mazumdar: 0179/1347823

Ulla Teutsch: 089/ 7 69

61 34

Reza Karimitari: 0179/ 393 43 27 + 089/38 32 95 94

Angelika Maier: 0171/ 177

18 47

aktionbutterbrot@web.de

Aktion Butterbrot, Freiberufliche Lehrerinnen und Lehrer

www.aktionbutterbrot.de

ViSdP: Aktion Butterbrot / Freiberufliche LehrerInnen, Reza Karimitari und Angelika Maier
c/o GEW, Joachim Peter Graf, Schwanthalerstraße 64, 80336 München